



NABU Konstanz e.V.
Lisa Maier
Mitglied des Sprecher-
Teams



**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland**
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Ortsgruppe Konstanz
Julia Nestler
Geschäftsführerin

Konstanz, 12.08.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie uns im Rahmen des Bebauungsplans Jungerhalde West Gelegenheit zur Stellungnahme einräumen. Diese Stellungnahme ergeht im Namen des NABU (Naturschutzbund) Konstanz e.V sowie des BUND Konstanz.

In den vergangenen Jahren wurden in Konstanz mehrfach neue Gebiete im Außenbereich bebaut und damit Naturflächen beeinträchtigt. Das von der Bundesregierung gesetzte Ziel, den Netto-Flächenverbrauch auf null zu senken, wird bei Weitem nicht erreicht. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen auch Städte und Gemeinden weiteren Flächenverbrauch vermeiden. Unser aller Anliegen muss sein, Flächen mit Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen um somit für künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. Hierzu zählt auch der Erhalt von wertvollen Ackerflächen, wie Jungerhalde West. Die Versiegelung fruchtbarer Böden führt zu erhöhtem Produktionsdruck auf verbleibenden Agrarflächen. Bodenversiegelung verhindert zudem einerseits die Speicherung, andererseits die natürliche Filterung und den Abfluss von Wasser. Dies wird vor allem bei zunehmenden Starkregenereignissen deutlich.

Da die Versiegelung von Boden nur sehr schwer rückgängig gemacht werden kann ergeben sich daraus nur negative Auswirkungen für Mensch und Natur. Aus diesem Grund dürfen aus unserer Sicht keine weiteren Flächen versiegelt werden.

Das Argument, dass durch weitere Bebauung bezahlbarer Wohnraum entstünde, entspricht nicht den aktuellen Entwicklungen. Stattdessen steigen die Mieten in Konstanz stetig an. Selbst von der Wobak bisher angebotene Sozialwohnungen werden nach einigen Jahren privatisiert. Der Plan, das Kontingent an Sozialwohnungen in Konstanz zu erhöhen, wird dadurch konterkariert. Die Stadt Konstanz hat in der jüngeren Vergangenheit entsprechende Chancen, mehr sozialen Wohnraum zu schaffen, nicht genutzt (Vincentiusareal, Zähringer Hof, Siemensareal). Auf diesem Hintergrund sehen wir einen weiteren Flächenverbrauch äußerst kritisch.

Das geplante Areal Jungerhalde West grenzt direkt an das FFH-Gebiet „Bodanrück und westlicher Bodensee“ an. Des Weiteren liegt es in unmittelbarer Nähe von „Schmerzenmösle“ und „Hockgraben“, zwei naturschutzfachlich wertvollen Biotopen, inklusive schützenswerter Streuobstwiesen und Feuchtbiotop. Die direkten Auswirkungen eines Neubaugebietes auf die dort ansässige Fauna müssen nach §44 BNatSchG im Rahmen eines artenschutzrechtlichen Gutachtens untersucht werden. Des Weiteren muss eine Einschätzung der FFH-Verträglichkeit

bei angrenzenden Natura-2000-Gebieten erfolgen.

Im Rahmen der faunistischen Bestandserhebungen wurden für die Erfassung der Vogelwelt zwei Termine von Anfang April bis Mitte Mai gewählt, während auf eine Brutvogelkartierung des Gebietes verzichtet wurde mit der Begründung, dass Strukturen für wertgebende Vogelarten fehlen.

Bei den avifaunistischen Erfassungen wurde ausschließlich das Baugebiet betrachtet, nicht aber die direkte Umgebung (Feldgehölze etc.), die zwar nicht entfernt, deren Eignung als Lebensstätte durch Baulärm sowie späteren Besucherdruck und Freizeitaktivitäten etc. stark herabgesetzt wird. Störungsempfindliche Vogelarten des strukturreichen Offenlands wie Neuntöter und Goldammer brüten erfolgreich in diesem Gebiet. Sie nutzen offene Ackerflächen, wie sie durch die Bebauung verloren gehen als Nahrungshabitat. Der Neuntöter, der auf der Vorwarnliste der Roten Liste bedrohter Vogelarten Baden-Württembergs gelistet ist, besetzt seine Reviere erst Mitte Mai, konnte also im artenschutzrechtlichen Gutachten aufgrund des Zeitpunkts der Untersuchungen nicht berücksichtigt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Brutstätten dieser Arten in den dem Baugebiet direkt angrenzenden Flächen durch den aufkommenden Besucherdruck sowie die ausgeübten Freizeitaktivitäten stark negativ beeinträchtigt werden.

Des Weiteren kommen wertgebende Vogelarten wie Schwarzmilan, Baumfalke, Grünspecht, Buntspecht, Kuckuck und Sumpfrohrsänger kommen im Gebiet bzw. den umgebenden Biotopen vor oder nutzen das Gebiet zur Nahrungssuche. Es steht zu befürchten, dass sich vor allem die störungsempfindlichen Arten durch den wachsenden Besucherdruck auf die Flächen zurückziehen. Dies steht im Widerspruch zu dem im EU-Gesetz verankerten Verschlechterungsverbot von FFH-Gebieten.

Aus den zuvor genannten Gründen lehnen wir das geplante Neubaugebiet Jungerhalde West vollumfänglich ab.

Mit freundlichen Grüßen



Lisa Maier
(Mitglied Sprecherteam NABU Konstanz)



Julia Nestler
(Geschäftsführerin BUND)
